

**DRAHTZUG**

Verein Werkstätte Drahtzug  
Arbeits- und  
Eingliederungszentrum

Jahresbericht 1994

---

## Inhalt

Bericht des Präsidenten	4
Bericht des Geschäftsleiters	5, 6
Renovation und Umbau	7-9
Bilanz	10
Erfolgs- rechnungen	11-13
Bemerkungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung	14
Bericht der Kontrollstelle	15
Statistik	16
Vorstand	17
Kader- mitarbeiterinnen und Kader- mitarbeiter	18
Spender- verzeichnis 1994	19

## Bericht des Präsidenten

Wir freuen uns ausserordentlich, dass der Drahtzug am 1. April 1994 in die renovierte und umgebaute Werkstätte hat einziehen können. Damit steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein in allen Belangen gelungener Raum zur Verfügung, der eine optimale Produktion, vorbildliche Arbeitsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten für die kommenden Jahre zulässt. Wir danken dem Ehepaar Guyer als ausführende Architekten ganz herzlich für die überzeugende Arbeit sowie der Stadt Zürich als Bauherrschaft für das Umfeld, in dem die Realisierung des Neu- und Umbaus verwirklicht werden konnte. Unser Dank gilt auch dem Geschäftsleiter Fabio Gossweiler, der im Auftrag der Trägerschaft des Vereins Werkstätte Drahtzug zum guten Gelingen des Umbaus massgeblich beigetragen hat. Sein Bericht orientiert Sie ausführlich über die Renovation und den Umbau.

Dem Verein Werkstätte Drahtzug geht es wirtschaftlich besser als im vergangenen Jahr. Die Rezession scheint für uns überwunden. Bereits seit längerer Zeit überprüft der Vorstand zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Organisationsstrukturen und passt diese den veränderten Bedingungen und Erfordernissen an. Erste Erfolge zeigen sich nun in einer verbesserten Betriebsrechnung. Höhere Erträge sind für den Fortbestand der Werkstätte unabdingbar. Strukturveränderungen machen jedoch nur Sinn, wenn sie den Bedürfnissen der behinderten Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeiter gerecht werden. Es muss ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichen Anforderungen einerseits und den speziellen Anforderungen psychisch behinderter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter andererseits gefunden werden. Wir sind überzeugt, den richtigen Weg zur Erreichung dieses labilen Gleichgewichtes zu gehen.

Die wirtschaftliche Rezession und die negativen Folgen der damit zusammenhängenden Arbeitslosigkeit stellen den Verein Werkstätte Drahtzug vor neue Anforderungen. Wir müssen davon ausgehen, dass immer mehr Menschen ausserstande sind, den hohen Anforderungen im Arbeitsbereich gerecht zu werden. Hinzu kommen die psychischen Auswirkungen lang andauernder Arbeitslosigkeit. Wir müssen uns dieser neuen Herausforderung stellen und entsprechende Strukturanpassungen vornehmen. Die Werkstätte Drahtzug verfügt im Bereich der Beschäftigung psychisch Behinderter über grosse Erfahrung, umfangreiches Wissen sowie entsprechend ausgebildetes Personal. Dieses Potential gilt es bei der weiteren Entwicklung und dem erforderlichen Ausbau der Werkstätte gezielt einzusetzen. Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und das grosse Engagement. Ebenso möchte ich allen, die unsere Werkstätte im vergangenen Jahr unterstützt haben, herzlich danken.

Rudolf Hofstetter  
Präsident Verein Werkstätte Drahtzug

## Bericht des Geschäftsleiters

Standen im Mittelpunkt der Berichterstattung der letzten Jahre die unerfreulichen Auswirkungen der wirtschaftlichen Rezession auf die Geschäftstätigkeit der geschützten Werkstätte des Drahtzugs, so darf für 1994 fast ausschliesslich von erfreulichem Wachstum auf allen Ebenen berichtet werden.

Vorerst die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr: Umsatzwachstum aus der wirtschaftlichen Tätigkeit am Markt: 20%, Ertragszuwachs: 10%; zusätzlich beschäftigte behinderte Menschen im Laufe des Jahres: 56, zusätzliche Anstellungsverhältnisse für Behinderte per Ende 1994: 31, zusätzliche Arbeitsplätze für Behinderte per Ende 1994: 16; zusätzliche geschützte Wohngruppenplätze für Behinderte: 6.

Wir haben festgestellt, dass eine wirtschaftliche Erholung stattfindet, welche die Kunden eher wieder dazu veranlasst, Aufträge extern zu vergeben. Dies schlägt sich im erhöhten Auftragseingang nieder. Die Verbesserung der konjunkturellen Situation allein begründet sicherlich nicht die überdurchschnittliche Entwicklung unseres Umsatzes und des Ertrages. Vielmehr wirkt sich das praxisnahe, seit Spätherbst 1993 laufende Organisations-Entwicklungsprojekt im Drahtzug – ausführlich im letzten Jahresbericht beschrieben – erwartungsgemäss positiv aus. Eine konsequente, rasche und keine internen personellen Konsequenzen scheuende Akquisitionsstrategie brachte uns das Vertrauen unserer Kundschaft zurück, erschloss uns neue Kunden- sowie zusätzliche Marktsegmente. Ausdrücklich zu erwähnen ist die geschickte und kompetente Betreuung unserer Kunden durch Beat Mohler, Gruppenleiter Akquisition.

Die bisherige Praxis zeigt, dass der Bereich Betrieb ohne eigentliche Bereichsleitung schnellere, transparentere, markt- und kundennähere Entscheidungswege finden kann. Ohne Zweifel sind die Kundenansprüche gestiegen: die kompromisslose Einhaltung von Qualitätsanforderungen und Terminen, die Bewältigung anspruchsvoller Arbeitsgänge sowie die Wahrnehmung der Kundenwünsche stellen höchste Anforderungen an alle Kadermitarbeiterinnen und Kadermitarbeiter des Bereiches Betrieb. Mehr Leistungsbereitschaft, rasche Beweglichkeit im Denken und Handeln, Wahrnehmung der Eigenverantwortung bei gleichzeitiger Sicherung und Verbesserung des Arbeitsumfeldes für Menschen mit Behinderungen bilden das zentrale Anforderungsprofil an unsere Kaderleute.

Das keinesfalls schon abgeschlossene Organisations-Entwicklungsprojekt im Drahtzug verändert die Aufbau- und Organisationsstruktur laufend und fordert innert kürzester Frist von allen einen grossen Einsatz. Eine hohe Personalfuktuation auf der Ebene der Gruppenleitungen ist Ausdruck einschneidender Veränderungs- und Anpassungsprozesse an die Ansprüche des Marktes.

Im Zentrum all unserer Anstrengungen stehen die dauernde Verbesserung und der weitere Ausbau von geschützten Arbeits- und Wohnplätzen für Menschen mit Behinderungen. Menschen, die in den Drahtzug kommen, um hier eine – ihrer Behinderung angepasste – wirtschaftlich verwertbare Leistung zu erbringen oder im geschützten Rahmen zu wohnen.

Um dieses Ziel – bei sicherlich steigendem Kostendruck – zu erreichen, deklarieren wir als unabdingbare Voraussetzungen die Berücksichtigung von sozialpädagogischen und

wirtschaftlichen Gesichtspunkten, eigenverantwortliches Handeln, kritische Selbsthinterfragung und die Übernahme von Führungsverantwortung.

Diese institutionsintern hohen Anforderungen stellen insbesondere an das Kommunikationsverhalten und die Beweglichkeit aller Beteiligten hohe Anforderungen. Ich betrachte diesen Prozess jedoch als Chance einer unabhängigen privaten Institution, den Versuch zu wagen, eigene Wege zu suchen, zu beschreiten und in unseren Arbeitsalltag einzubauen.

Das Jahr 1994 brachte dem Drahtzug den Durchbruch auf vielen Ebenen: eine neue bauliche Infrastruktur, Vollbeschäftigung, Sicherung und Ausbau der Arbeits- und Wohnplätze für Behinderte sowie eine tendenziell wieder gesicherte Mitfinanzierung der Kosten, über den Ertrag aus wirtschaftlicher Leistung und überaus positive Eckdaten für die Tätigkeit in der nächsten Zukunft.

Fabio Gossweiler  
Geschäftsleiter

Renovation und  
Umbau

Das im 18. Jahrhundert erbaute Wohnhaus Drahtzugstrasse 72 und die aus dem späten 19. Jahrhundert stammende ehemalige Seidenstoffweberei Drahtzugstrasse 74 wurden aus stadtplanerischen Gründen durch die Stadt Zürich 1927 erworben. Seit Anfang der dreissiger Jahre betreibt der heutige Verein Werkstätte Drahtzug – damals die «Hilfe für ältere Arbeitsfähige» – eine geschützte Werkstätte. Da die Liegenschaften in der Freihaltezone liegen, wurde aus bautechnischen und planerischen Gründen ein Abbruch erwogen. Aus denkmalpflegerischen Gesichtspunkten stimmte die Stadt 1982 einem Gesuch des Vereins um Prüfung von Sanierungsmöglichkeiten zu. Die Resultate der umfangreichen Studien ergaben, dass dem benötigten Raumprogramm für Invalidenbauten entsprochen werden kann und die Aussicht auf eine Baubewilligung für ein Projekt bestand.

Nach gründlicher Überarbeitung des Vorprojektes konnte dem Stadtrat und den Subventionsbehörden von



Urs Schneider, Projektleiter Büro Guyer  
Fabio Gossweiler, Geschäftsleiter Drahtzug  
Jörg Saluz, Bauführer vor Ort, Büro Guyer

Kanton und Bund 1990 das definitive Bauprojekt zur Prüfung und Genehmigung eingereicht werden. Nach diesen bereinigten Plänen wurden für die Renovation und den Umbau der beiden Bauten Kosten von 15,8 Millionen Franken veranschlagt. 1992 bewilligte der städtische Gemeinderat einen Objektkredit von 8,85 Millio-



Das umgebaute Fabrikgebäude an der Drahtzugstrasse 74

nen Franken für wertvermehrnde Baukosten, einen einmaligen Baubeitrag von 2 Millionen Franken zur Verbilligung des künftigen Mietzinses und 6,95 Millionen Franken für reine Unterhaltsarbeiten. An die Baukosten leistete der Bund aus Mitteln der Invalidenversicherung rund 4,3 Millionen Franken, der Kanton steuerte weitere 2,3 Millionen Franken bei.

Die Umbaukosten teilten sich auf in 1,6 Millionen Franken für das Wohnhaus und 14,2 Millionen Franken für die Fabrikhalle. Das mit Büros und Aufenthaltsräumen eingerichtete Wohnhaus musste umfassend saniert werden. Unter Beibehaltung der bestehenden Raumaufteilung wurde der Ausbau dem heutigen Wohnstandard angepasst. Nasszellen und Küche wie auch die gesamten Haustechnikinstallationen wurden ersetzt. Ebenso behutsam, dem Baujahr und der speziellen Lage des Hauses entsprechend, wurde die Gebäudehülle modernen energetischen Anforderungen angepasst und saniert.

Die Fabrikhalle mit Scheddach erfuhr im Laufe der Jahre verschiedene Um-

und Anbauten. Ungenügend und veraltet waren vor allem die Dachkonstruktion, die sanitären und technischen Installationen, die energetisch ungenügenden Fenster sowie die unzweckmässigen Bodenbeläge. Mit dem Bau von durchgehenden, auf einer Ebene liegenden Niveaus wurden die Rollstuhlgängigkeit wie auch rationellere Produktions- und Materialabläufe gesichert. Anstelle des bestehenden Lageranbaus und des alten Kopfbaus ist ein unterkellertes, dreigeschossiger Neubau erstellt worden; durch die schlichte Sicht-Kalksandstein-Konstruktion wurde die bestehende historische Schedhalle in ihrer Ausstrahlung verstärkt. Der Neubau bietet auf einer Geschossfläche von rund 270 m<sup>2</sup> Platz für Technikräume, Garderoben und WC-Anlagen, Ess- und Aufenthaltsräume sowie für die Verwaltung. Das Resultat dieser Gebäudegruppe zeigt, wie eine Verbindung von schützenswerten Bauteilen mit aktuellen bautechnischen Möglichkeiten ästhetisch und funktionell sämtliche Anforderungen und Bedürfnisse erfüllen kann.



Durch den Umzug nach Egg konnte ein etappiertes Bauen umgangen werden; die Bauzeit wurde so von geplanten zweieinhalb Jahren auf ein Jahr reduziert. Zur Einhaltung von Terminen und Kosten beigetragen haben auch die engagierte und kompetente Zusammenarbeit von Rudolf und Esther Guyer als ausführende Architekten, der Projektleiter, Urs Schneider, der leitende Bauführer vor Ort, Jörg Saluz, die Vertreter der städtischen Bauherrschaft, Fredy Wyss, Otto Scheerer und Alois Koller sowie die Handwerker und Unternehmer.

Mit dem Bezug am 1. Mai 1994 trat ein langfristiger Mietvertrag in Kraft, welcher der Stadt einen nach Kosten kalkulierten Mietzins garantiert und dem Drahtzug langfristig die Einrichtung von bis zu 200 Arbeitsplätzen für in der Wirtschaft nicht konkurrenzfähige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als langfristige Perspektive sichert.

Fabio Gosswiler  
Vertreter der Trägerschaft  
Verein Werkstätte Drahtzug  
im Bau-Projektteam



Das renovierte Wohnhaus an der Drahtzugstrasse 72



Bilanz  
per 31.12.1994

	1994	1993
<u>Aktiven</u>		
<u>Umlaufvermögen</u>		
Flüssige Mittel	193 870.96	9 728.60
Debitoren aus Leistungen	161 014.55	143 475.00
abzüglich Delkredere	- 25 000.00	- 4 000.00
Andere Forderungen	6 362.30	6 050.05
Wertschriften	1 300.00	0.00
Rechnungsabgrenzungen	<u>101 645.25</u>	<u>50 000.00</u>
	<u>439 193.06</u>	<u>205 253.65</u>
<u>Anlagevermögen</u>		
Einrichtungen Werkstatt	265 609.97	165 276.83
Wohngruppeneinrichtungen	79 334.20	113 501.99
Fahrzeuge Werkstatt	<u>24 600.00</u>	<u>40 906.68</u>
	<u>369 544.17</u>	<u>319 685.50</u>
	<u>808 737.23</u>	<u>524 939.15</u>
<u>Passiven</u>		
<u>Fremdkapital</u>		
Bankschuld	1 843 003.95	1 316 634.00
Schulden aus Lieferungen		
und Leistungen	152 283.00	69 707.45
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	101 325.47	11 426.81
Rechnungsabgrenzungen	<u>1 259.05</u>	<u>4 079.25</u>
	<u>2 097 871.47</u>	<u>1 401 847.51</u>
<u>Eigenkapital</u>		
Vereinskapital:		
- Stand am 1. Januar	- 876 908.36	- 1 171 290.58
- Subventionen	1 384 000.00	1 466 614.07
- Jahresverlust	<u>1 796 225.88</u>	<u>- 1 172 231.85</u>
	<u>- 1 289 134.24</u>	<u>- 876 908.36</u>
	<u>808 737.23</u>	<u>524 939.15</u>
Feuerversicherungswert		
Mobilien und Einrichtungen	584 000.00	584 000.00

Erfolgsrechnung  
1.1. bis 31.12.1994

	1994	1993
<u>Aufwand</u>		
Material- und Warenaufwand	24 009.45	2 978.65
Personalaufwand Behinderte	492 226.79	497 393.11
Personalaufwand Kadermitarbeiter	1 648 315.53	1 570 523.46
Mietzins Betrieb	225 148.00	33 108.00
Mietzins Wohngruppen	113 151.00	99 051.00
Mietzins Maschinen	2 250.00	0.00
Finanzaufwand	61 227.09	64 313.80
Unterhalt und Reparaturen	50 472.75	47 790.75
Abschreibungen	158 128.83	88 023.00
Verwaltungsaufwand	138 217.65	134 569.35
Betriebsaufwand	56 125.60	28 904.95
Fremdarbeiten	3 000.00	3 000.00
Kantinen- und Haushaltsaufwand	123 665.70	55 558.00
Übriger Sachaufwand	14 762.25	8 994.55
	<u>3 110 700.64</u>	<u>2 634 208.62</u>
<u>Ertrag</u>		
Betriebsertrag	797 542.76	720 923.47
Tageskostenbeiträge Gemeinden	64 598.50	68 352.00
IV-Eingliederungsbeiträge	35 592.00	2 100.00
Mitgliederbeiträge	2 320.00	2 840.50
Spenden	42 684.50	40 920.70
Kantinenertrag	117 716.30	66 574.50
Pensionspreise	246 626.50	242 990.50
Übrige Erträge	7 394.20	0.00
Neutraler Erfolg:		
- Auflösung Abgrenzung		
Investitionsbeiträge	0.00	296 193.43
a. o. Ertrag	0.00	21 081.67
	<u>1 314 474.76</u>	<u>1 461 976.77</u>
Jahresverlust (vor Subventionierung)	<u>1 796 225.88</u>	<u>1 172 231.85</u>
	<u>3 110 700.64</u>	<u>2 634 208.62</u>

Erfolgsrechnung  
geschützte  
Werkstätte  
1.1. bis 31.12.1994

	1994	1993
<u>Aufwand</u>		
Material- und Warenaufwand	24 009.45	2 978.65
Personalaufwand Behinderte	492 226.79	497 393.11
Personalaufwand Kadermitarbeiter	1 431 710.68	1 360 992.01
Mietzinse	225 148.00	33 108.00
Mietzinse Maschinen	2 250.00	0.00
Finanzaufwand	61 227.09	64 313.80
Unterhalt und Reparaturen	46 072.75	45 720.35
Abschreibungen	121 692.24	72 451.00
Verwaltungsaufwand	129 373.85	107 015.05
Betriebsaufwand	33 613.55	15 677.30
Fremdarbeiten	3 000.00	3 000.00
Kantinen- und Haushaltsaufwand	121 912.15	54 603.40
Übriger Sachaufwand	14 059.20	8 829.55
	<u>2 706 295.75</u>	<u>2 266 082.22</u>
<u>Ertrag</u>		
Betriebsertrag	797 542.76	720 923.47
Tageskostenbeiträge Gemeinden	64 598.50	68 352.00
IV-Eingliederungsbeiträge	35 592.00	2 100.00
Mitgliederbeiträge	2 320.00	2 840.50
Spenden	42 684.50	40 920.70
Kantinenertrag	117 716.30	66 574.50
Übrige Erträge	6 894.20	0.00
Neutraler Erfolg:		
- Auflösung Abgrenzung		
Investitionsbeiträge	0.00	296 193.43
a. o. Ertrag	0.00	15 089.13
	<u>1 067 348.26</u>	<u>1 212 993.73</u>
Jahresverlust (vor Subventionierung)	<u>1 638 947.49</u>	<u>1 053 088.49</u>
	<u>2 706 295.75</u>	<u>2 266 082.22</u>

Erfolgsrechnung  
Wohngruppen  
1.1. bis 31.12.1994

	1994	1993
<u>Aufwand</u>		
Personalaufwand Kadermitarbeiter	216 604.85	209 531.45
Mietzinse	113 151.00	99 051.00
Unterhalt und Reparaturen	4 400.00	2 070.40
Abschreibungen	36 436.59	15 572.00
Verwaltungsaufwand	8 843.80	27 554.30
Betriebsaufwand	22 512.05	13 227.65
Haushaltaufwand	1 753.55	954.60
Übriger Sachaufwand	703.05	165.00
	<u>404 404.89</u>	<u>368 126.40</u>
<u>Ertrag</u>		
Pensionspreise	246 626.50	242 990.50
Übrige Erträge	500.00	0.00
Neutraler Erfolg: a. o. Ertrag	0.00	5 992.54
	<u>247 126.50</u>	<u>248 983.04</u>
Jahresverlust (vor Subventionierung)	<u>157 278.39</u>	<u>119 143.36</u>
	<u>404 404.89</u>	<u>368 126.40</u>

Bemerkungen  
zu Bilanz und  
Erfolgsrechnung

<u>Mutmassliche Beiträge an das Rechnungsjahr 1994:</u>	Fr.
Betriebsbeitrag Werkstätte BSV (Bundesamt für Sozialversicherungen):	1 160 092.00
Betriebsbeitrag Wohngruppen BSV:	181 427.00
Einrichtungsbeiträge Werkstätte BSV:	102 859.00
Staatsbeitrag Kanton Zürich:	300 000.00
<u>Mutmassliche Beiträge an das Rechnungsjahr 1993:</u>	
Betriebsbeitrag Werkstätte BSV:	968 746.00
Einrichtungsbeiträge BSV:	9 619.00
Betriebsbeiträge Werkstätte BSV (Rest 1992):	25 331.00
<u>Beiträge an das Rechnungsjahr 1993:</u>	
Betriebsbeitrag Wohngruppen BSV:	176 256.00
Staatsbeitrag Kanton Zürich:	255 000.00
<u>Tageskostenbeitrag der Stadt Zürich an das Rechnungsjahr 1994:</u>	50 000.00
<u>Tageskostenbeiträge der übrigen Gemeinden an das Rechnungsjahr 1994:</u>	14 598.50
<u>Mietzinse:</u>	
Kostenmiete ab Bezug der umgebauten Gebäude	
<u>Abschreibungen der Werkstätte:</u>	
Neueinrichtungen	
<u>Kantinen- und Haushaltaufwand, Kantinenertrag:</u>	
eigener Betrieb ab Bezug der umgebauten Gebäude	

Bericht  
der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle gemäss Art. 17 der Statuten Ihres Vereins haben wir die auf den 31. Dezember 1994 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften, der Statuten sowie der einschlägigen Bestimmungen der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWO) geprüft.

Wir bestätigen, dass wir die Prüfung in voller Unabhängigkeit vom Vereinsvorstand und der Geschäftsleitung durchgeführt haben und die für diese Aufgabe nötige Befähigung besitzen.

Aufgrund unserer Prüfung stellen wir fest, dass die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten sowie den einschlägigen Bestimmungen der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWO) entsprechen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Jahresverlust von Fr. 1 796 225.88 zu genehmigen.

Wir weisen darauf hin, dass der Verein per 31. Dezember 1994 ein negatives Vereinskapital von Fr. 1 289 134.24 ausweist und somit überschuldet ist. Die Überschuldung ist darauf zurückzuführen, dass die Subventionsbeiträge für das Geschäftsjahr 1994 zeitverschoben, das heisst erst bei deren Zahlungseingang in der Jahresrechnung 1995, verbucht werden.

KPMG Fides Peat

K. Gysin i. V. R. Fürst

Leitende Revisoren

Zürich, 19. Januar 1995

Statistik  
1986 bis 1994

	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	+/-
Beschäftigte Personen	206	210	226	224	239	219	197	149	205	+ 56
davon Frauen/Männer					100/139	90/129	85/112	65/84	74/131	+9/+47
davon > 62/65	10	11	11	13	12	10	12	5	13	+ 8
Eintritte Betrieb	65	72	97	80	65	46	40	5	73	+ 68
Austritte Betrieb	63	80	74	59	65	63	53	17	42	+ 25
Arbeitsstunden	181724	169415	180545	202805	184210	191328	180503	168338	167955	-383
Ø-Arbeitsplätze	81	73	79	81	82	75	63	56	72	+ 16
Personen am 1.1.	141	143	135	152	174	174	157	144	132	- 12
Personen am 31.12.	143	135	152	174	174	157	144	132	163	+ 31
davon										
- ganztags				89	66	69	67	57	62	+ 5
- halbtags				85	108	88	77	75	101	+ 26
Besichtigungen durch Bewerber	117	122	134	93	92	98	88	26	105	+ 79
Anstellungsgespräche	77	102	116	73	64	37	49	4	84	+ 80
Ø-Dienstjahre am 31.12.				4,57	3,87	4,2	4,3	4,4	4,85	+0,45
1. bis 4. Dienstjahr				67	95	85	71	68	58	- 10
5. bis 9. Dienstjahr				26	31	30	29	45	47	+ 2
über 10 Dienstjahre				17	18	17	12	13	22	+ 9
Altersstruktur										
20 bis 29 Jahre				35	28	21	16	11	16	+ 5
30 bis 39 Jahre				30	47	46	33	32	48	+ 16
40 bis 49 Jahre				43	43	38	44	42	51	+ 9
50 bis 59 Jahre				43	38	34	34	33	37	+ 4
über 60 Jahre				23	18	18	17	14	11	- 3
Wohngruppen										
Eintritte Wohngruppen						22	6	9	13	+ 4
- davon aus Kliniken							6	5	8	+ 3
Austritte Wohngruppen						3	6	8	9	+ 1
- davon in Kliniken							3	1	0	- 1
- in andere Wohngruppen							1	1	3	+ 2
- in eigene Wohnung							2	6	6	+ 0
Plätze am 31.12.						22	22	22	28	+ 6
Freie Plätze am 31.12.						0	3	3	2	- 1
Belegung in %						76	76,47	87,32	85,12	- 2,2
Ø-Aufenthaltsdauer am 31.12. (Monate)							15,2	18,7	15,26	-3,44
Männer/Frauen						13/6	11/8	13/7	13/13	0/+6
Ø-Alter am 31.12.						32	34,25	36,75	36,25	-0,5
Arbeitsverhältnis im Drahtzug am 31.12.						6	4	4	5	+ 1

Die Arbeitsplätze sind auf die Anwesenheitsstunden der behinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezogen.

Vorstand  
(Stand  
Ende 1994)

Präsident

Rudolf Hofstetter  
Leiter Sozialdienst  
Breitenstrasse 20  
8910 Affoltern a. A.

übrige Mitglieder

Hans Müller, a. Zentralsekretär  
Sozialamt, Kettberg 22, 8049 Zürich

Heinz Götz, Betriebsökonom,  
Talackerstrasse 90, 8152 Glattbrugg

Bruno Huber, Werkstattleiter,  
Klinik Schlössli, 8618 Oetwil a. S.

Werner Herzog, Leiter Zweigstelle  
Justizdirektion Horgen,  
Burghaldenstrasse 3, 8810 Horgen

Werner Lymann, Unternehmer,  
Ämtlerstrasse 46, 8003 Zürich

Martin Baumberger, Berufs-  
förderungskurs der Psychiatrischen  
Universitätsklinik Burghölzli,  
Militärstrasse 8, 8021 Zürich

Prof. Dr. med. Jiri Modestin,  
stv. Ärztlicher Direktor der  
Psychiatrischen Universitätsklinik  
Burghölzli, Postfach, 8021 Zürich

weitere  
Vorstandsmitglieder

Werner Bacher,  
Angestelltenvertreter  
(der Angestelltenvertreter wird  
gemäss Art. 14 der Statuten von  
den nichtbehinderten Angestellten  
aus ihren Reihen gewählt).

Fabio Gossweiler, Geschäftsleiter  
Nach Bedarf nehmen die Bereichs-  
leiter an den Sitzungen des  
Vorstandes teil. Die Bereichsleiter  
sind nicht Mitglieder des Vorstan-  
des.



Kader-  
mitarbeiterinnen  
und  
Kader-  
mitarbeiter  
(Stand  
Ende 1994)

Geschäftsleitung	Fabio Gossweiler Geschäftsleiter	100%	
	Chan Ho Schrafl-Luu kaufm. Angestellte	10%	
	Personaldienst	Kurt Orlandi Bereichsleiter	100%
		Margrit Zbinden Gruppenleiterin Kantine	100%
		Meret Oettli Gruppenleiterin Kantine	10%
		Rita Gubler kaufm. Angestellte	25%
	Bereich Betrieb	Beat Mohler Gruppenleiter Akquisition	100%
		Hugo Hengstler Gruppenleiter AVOR	100%
		Erich Farnet Gruppenleiter Logistik	45%
		Robert Egolf Lagerist	100%
	Gruppenleiter/innen Produktion	Werner Bacher	95%
		Marcel Baumann	80%
		Theresia Burger	100%
		Hans Fust	100%
		Hans Graf	100%
		Markus Grünenfelder	100%
		Peter Krauer	100%
		Manfred Rogoll	100%
		Sylvana Rossi	100%
Raphael Schaub		100%	
Rosmaria Venzin	100%		
Martin Josef Widmer	100%		
Bereichsleitung Wohnen	Lukas Bähler Bereichsleiter	100%	
	Willy Bühlmann Gruppenleiter Wohnen	80%	
	Eugen Adrian Kanzler Gruppenleiter Wohnen	40%	

## Spender- verzeichnis 1994

Gemeinde Männedorf	100	Ref. Kirchgemeinde, Rüschlikon	500
Ref. Kirchgemeinde, Wädenswil	600	Gemeinde Affoltern a. A.	100
Kirchgemeinde Ottenbach	160	Stadt Opfikon	200
Zürcher Stiftung für psychisch Kranke, Zürich	5 500	Gemeinde Oberglatt	200
Gemeinde Küsnacht/ZH	500	Variorama AG, Fehraltorf	966
Ref. Kirchgemeinde, Kloten	1 000	Gemeinde Zollikon	649
O.-Gamma-Stiftung, Zürich	10 000	Kirchgemeinde Neumünster, Zürich	600
Kath. Kirchgemeinde Bruder Klaus, Zürich	200	Kath. Kirchgemeinde St. Peter und Paul, Zürich	100
ZKB Neumünster, Zürich	500	Kath. Pfarramt, Kloten	1 000
Verband der stadtzürch. ref. Kirchgemeinden, Zürich	169	Susanna-Baumann-Stiftung, Rüschlikon	3 000
David Rosenfeld'sche Stiftung, Zürich	1 000	August-Weidmann- Fürsorgestiftung, Thalwil	2 000
Hilfsgesellschaft, Zürich	2 500	Ref. Kirchgemeinde, Urdorf	100
A. Wälli, Zürich	100	R. Thouvenin, Oberengstringen	100
Rentenanstalt, Zürich	300	G. Bossart, Zürich	300
W. Niederer, Zürich	100	Gemeinde Dällikon	200
Walter- und Ambrosina- Oertli-Stiftung, Zürich	1 000	Stadt Illnau	500
Gemeinde Zumikon	300	R. Moor, Basel	1 000
Bank Leu AG, Zürich	500	Ref. Kirchgemeinde, Opfikon-Glattbrugg	1 000
AMAG Automobil- und Motoren AG, Zürich	200	Gemeinde Rüschlikon	200
Stadt Schlieren	200	Häfeli Diamantwerkzeug- fabrik, Zürich	100
Gemeinde Mettmenstetten	100	Gemeinde Volken	200
Stadt Wädenswil	200	Gemeinde Stäfa/ZH	500
O. Siegfried, Zürich	100	U. Christe-Stettler, Bassersdorf	100
S. Hunziker-Gysling, Zürich	100	Bank Prokredit, Zürich	200
W. M. Wolf, Zürich	100		
E. F. Escher, Küsnacht/ZH	100		
Kath. Kirchgemeinde St. Joseph, Zürich	500		
Bank Sparhafen, Zürich	200		
Stadt Dietikon	100		
E. Burren, Zürich	100		
Swissair, Zürich	300		
Sulzer-Escher Wyss AG, Zürich	100		
Gemeinde Stallikon	200		

In dieser Aufstellung sind alle Spenden von Fr. 100.- und mehr aufgeführt, wir danken herzlich dafür; der gleiche Dank gilt auch allen Spenderinnen und Spendern von kleineren Beträgen!

Verein Werkstätte Drahtzug  
 Arbeits- und Eingliederungszentrum  
 Drahtzugstrasse 72-76  
 Postfach  
 8032 Zürich  
 Tel. 01/381 44 26  
 Fax 01/381 44 36

Wohngruppen Tiefenbrunnen  
 Büro: Seefeldstrasse 189  
 8008 Zürich  
 Tel. 01/382 24 06  
 Fax 01/382 28 27

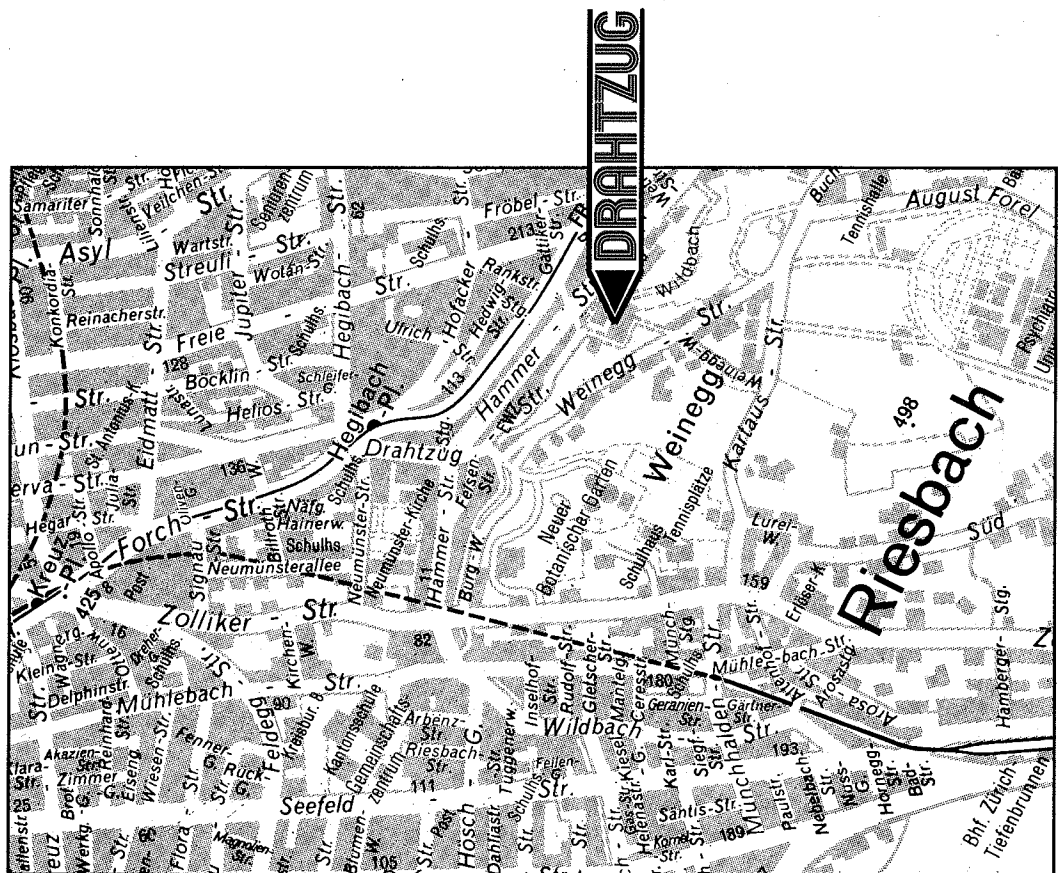
Der Drahtzug befindet sich an der Drahtzugstrasse im Zürcher Quartier Riesbach.

Wir verfügen über gute Zufahrtsmöglichkeiten für Personen- wie Lastwagen (keine Sattelschlepper) und haben zahlreiche Parkplätze direkt vor dem Haus.

Sie erreichen uns aber auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Tramlinie 11 bis Hedwigsteig, Bus 31 oder Forchbahn (S 18) bis Hegibachplatz (je ca. 5 Minuten zu Fuss bis zum Drahtzug).

Die Wohngruppen Tiefenbrunnen befinden sich an der Wildbachstrasse im Seefeldquartier und sind mit den Tramlinien 2 oder 4 (Haltestelle Wildbachstrasse) erreichbar. Parkplätze hat es in der zur Überbauung gehörenden Tiefgarage.

Diese Broschüre wurde auf Original-Umweltschutzpapier, hergestellt aus 100% Altpapier, gedruckt.



Bewilligung des Vermessungsamtes der Stadt Zürich vom 6.4.1992  
 © Orell Füssli Graphische Betriebe AG, Zürich